

Antje Fretwurst-Colberg





ATG. 05

Antje Fretwurst-Colberg
Neue Bilder



Galerie Rose
Hamburg 2009



oben: **Trompete mit Nuriás Fächer.** 2007, Öl auf Leinwand, 70 x 80 cm

Umschlagabbildung: **Koch und Kellnerin.** 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm (Ausschnitt)

Umschlaginnenseite: **Grüner Kutter im Winter.** 2005, Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm

Titelvignette: **Trompetenfisch.** 2007, Öl auf Leinwand, 70 x 80 cm

Ulrich Rudolph

Antje Fretwurst-Colberg – Malerei

Obwohl in Hamburg geboren und nunmehr seit 10 Jahren wieder im Norden, auf Fischland lebend, kann man sie getrost auch heute noch als eine Berliner Malerin bezeichnen. Der Ausbildung dort und dem Umfeld der seinerzeitigen „Berliner Schule“ verdankt sie im Wesentlichen ihre künstlerische Herkunft, die durch eine bestimmte, auf sensualistisch errungene Sorgfalt des Malerischen gerichtete Geistigkeit geprägt war, der jegliche Effekthascherei, thematische Auffälligkeit oder gar Modetrends so fremd waren wie dem Wasser das Feuer. Dort ist ihr Werk, wie das ihres Mannes oder vieler weiterer hervorragender Kollegen, gewachsen, mit Bedachtsamkeit in eine unspektakuläre aber wie selbstverständlich anmutende Anerkennung hinein. Das Schönste daran ist allerdings für mich, daß dieser Prozeß bei ihr andauert, durch nichts gebrochen und mit stetiger Lust und Kraft. Antje Fretwurst-Colbergs Bildwelt entstammt sichtlich am jeweiligen Sujet nachvollziehbar ihrer jeweils konkreten Lebenswelt, dabei natürlich den besonderen Blicken, die sie auf jene wirft. Sie arbeitet immer mit den Dingen und Erscheinungen, Aus- und Einblicken, wie sie sie dort antrifft, wo sie zu Hause ist oder sich auch immer gerade aufhält, zumindest sind ihre Gegenstände und Motive immer dem hier oder dort Gesehenen ins Atelier hinein entwunden. Und also geradezu zwangsläufig ist es eine Szenerie des Alltäglichen, die mit den Gegenständen menschlichen Tuns in Innen- und Außenräumen ihre „Schauspieler“ hat und eher selten auf die menschliche

Figur selbst verzichtet. Es ist dieses wohl-tuende Zusammensein von Realismus und Abstraktionsfähigkeit, die diese Art von Malerei auszeichnet und abhebt von weit verbreiteter „lokalkoloristischer Nettigkeit“ oder abstrakt tümelnder Beliebigkeit.

In dieser Ausstellung nun sind Arbeiten zu sehen, die hauptsächlich in den letzten zwei Jahren entstanden sind: einerseits Ölmalereien auf Leinwand, andererseits Hinterglasmalereien, die man in ihrer ehrwürdig komplizierten Schichtentechnik heutzutage getrost als eine wirkliche Besonderheit herausstellen darf. Daß zu ihrem umfangreichen Œuvre auch die darin großen Raum einnehmende Druckgrafik mit Radierungen und Holzschnitten, wundervolle Gouachen und anderes gehören, soll und kann hier nur am Rande erwähnt werden. Nichtsdestotrotz haben wir es hier mit einem trefflichen Einblick zu tun in das komplexe Schaffen einer Malerin und Grafikerin, deren Bilder nahezu samt und sonders „angehaltene Zeit“ sind, um eine auf sie bezogene Empfindung meines viel zu früh verstorbenen Freundes und Kollegen Detlev Lücke wiederzugeben. Insbesondere trifft dies auf die erste und größte Gruppe der hier zu sehenden Arbeiten zu, den „Jazz-Bildern“, einem Sujet, das zwar einerseits ihrer latenten Liebe und besonderen Beziehung zur Musik nicht nur dieses Genres geschuldet ist, aber sich andererseits durch ganz konkretes Erleben der aktionsreichen sicht- und hörbaren Temperamente kraftvoll Bahn gebrochen hat in einer stattlichen Anzahl



Café mit Jazz Puppet
2007, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



Konzertpause
2007, Öl auf Leinwand, 70 x 60 cm



Fisch (Jazz-Dampfer III)
2008, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



Tanz der Fische (Jazz Puppets)
2008, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



Kutter im Schnee I
2005, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm



Lilien
2007, Hinterglasmalerei, Glasradierung
und Collage, 64 x 48 cm



Strauß und kleine, liegende Bronze
2007, Hinterglasmalerei, Glasradierung
und Collage, 54 x 42 cm



Der Frühling beginnt
2008, Hinterglasmalerei, Glasradierung
und Collage, 40 x 30 cm

von eben diesen Bildern. So ist in den Jahren 2007 und 2008, also in recht kurzer Zeit, eine sichtlich auf das Intensivste durchgearbeitete Werkgruppe großer Homogenität entstanden, anfangs mit begeistert erzählerischer, detailfreudiger und vielfiguriger Note, zunehmend jedoch reduzierter und mehr auf das abstrahierte Zueinander bzw. Beieinander der Flächen und Farben konzentriert, wobei ein seltsam suggestiver Farbklang von Blau-Grün-Violett dominiert, der mich besonders fasziniert. Gleichsam diese einmal nicht so alltägliche Szenerie beruhigend, und dafür innerhalb dieser Ausstellung auch bewußt gewählt, erscheint die zweite, kleine Bildgruppe, wo rote und grüne Kutter mit Schneeweiß von einem anderen Thema erzählen: Boote und Schiffe, ob in Berlin, an der Ostsee, an italienischen Stränden oder in Hamburg gesehen, sind schon seit jeher ein immer wiederkehrendes, durchaus zentrales und beständig geliebtes Motiv in der Arbeit der Malerin.

Das quasi umgekehrt „von vorn nach hinten“ Malen auf der Rückseite einer Glasplatte kennzeichnet das Wesen der Hinterglasmalerei, die im Unterschied zur Glasmalerei nicht für das Durchlicht (etwa an Fenstern) sondern nur für das Auflicht konzipiert war und ist. Um die Arbeiten der dieser Gattung angehörenden dritten Bildgruppe der Ausstellung in ihrer Bedeutung korrekt einzuordnen, bedürfte es eines durchaus umfangreichen kunsthistorischen Exkurses. Hier soll nur erwähnt sein, daß dieser im griechischen Altertum zu beginnen hätte, und daß der letzte mir bekannte Versuch, die Spezifik dieser traditionsreichen Technik für das freie Künstlertum zu nutzen, vor bald hundert Jahren etwa von Marc, Kandinsky oder Gabriele Münter unternommen wurde. Insofern begegnen uns die Hinterglasbilder von Antje Fretwurst-Colberg als heutzutage

etwas sehr Seltenes, was nicht unbedingt verwundern muß, wenn man weiß, wie viel Geduld, Ausdauer und Konzentration in ihrer Erschaffung verlangt sind. Vom Genre her allesamt Stilleben oder Interieurs, sind sie jedoch keineswegs rein nur mit Pinsel und Wasserfarben gemalte Bilder, sondern in der Regel technisch mit der Collage und der Hinterglasradierung (Ritzung) verbunden. Was traditionell schon im Altertum und auch später Metallfolien (etwa Gold und Silber) waren, sind bei ihr jedoch zumeist Folienpapiere, glänzende oder auch stumpfe Verpackungsmaterialien, die sie, oft als solche kaum auszumachen, nicht, wie früher üblich der Effekte wegen, sondern hinsichtlich ihrer Farbe und Struktur bewußt für den Bildaufbau und als deckende Schichten einsetzt. Und so sind auch diese Bilder, trotz ihrer technischen Besonderheiten, unverkennbar in ihrer Stilistik, genauso wie die in Öl auf Leinwand, eben Malerei von Antje Fretwurst-Colberg – geboren aus dem unerschütterlich scheinenden Vertrauen auf die sinnliche Beredsamkeit einer vertrauten Welt der Gegenstände, die nichts weiter als nur nah sein muß... Für mich steht das Werk der Malerin als ein Beispiel und stellvertretend für nahezu eine ganze Generation, der es nie darum ging, als Maler etwas „Besonderes“ sein zu wollen, noch dies zu müssen, sondern nur darum, ihre Arbeit (als welche sie ihr Metier schlicht verstanden und verstehen) gut zu machen. So sind sie gute Malerinnen und Maler geworden – und ganz hervorragende für alle Sehenden, die nicht auf Fernsehen, Zeitungen oder die absurden Dotierungen des internationalen Kunstmarktes angewiesen sind.



Roter Kutter mit Netz. 2005, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



Kutter im Schnee II. 2005, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



Kutter und Häuser im Schnee. 2005, Öl auf Leinwand, 60 x 70 cm



Seht, die Sonne geht unter (Jazz Puppets). 2008, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm



After You've Gone (Jazz Puppets). 2007, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm



Jazz-Dampfer. 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 110 cm



oben: **Vorbei am Blauen Wunder**. 2008, Öl auf Leinwand, 60 x 50 cm

nächste Seite: **Tanz auf der Treppe (Jazz-Dampfer I)**. 2008, Öl auf Leinwand, 70 x 90 cm







Jazz an der Steilküste. 2008, Öl auf Leinwand, 70 x 60 cm



Isn't It Rain. 2008, Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm



Verwandlung II. 2005/2006, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 50 x 40 cm



Verwandlung III. 2005/2006, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 50 x 40 cm



Stilleben mit Rochen und Ölkanne. 2007, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 25 x 28 cm



Strauß vor schwarz-grau gestreiftem Grund. 2008, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 40 x 50 cm





oben: **Strauß mit Eukalyptusfrüchten.** 2008, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 40 x 30 cm

links: **Strauß mit mexikanischer Maske.** 2008, Hinterglasmalerei, Glasradierung und Collage, 57 x 36 cm



Atelierecke. 2007, Hinterglasmalerei, 78 x 64 cm

Antje Fretwurst-Colberg

1940 in Hamburg geboren
1958 Abitur in Sanitz bei Rostock
1958 – 62 Studium der Kunsterziehung mit Diplom an der Universität Greifswald
Heirat mit dem Maler Friedrich Wilhelm Fretwurst, Geburt des Sohnes Jan
1962 – 67 Lehrerin in Greifswald und Berlin
1967 – 71 Studium der Malerei und freien Grafik mit Diplom an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee
1971 – 74 Aspirantin an der Kunsthochschule Berlin
seit 1974 freiberuflich als Malerin und Grafikerin in Berlin
1974 Geburt der Zwillinge Hinnerk und Benjamin
1983 Berlin-Preis für Malerei
1997 Umzug nach Dändorf in Mecklenburg-Vorpommern

Einzelausstellungen seit 1974
in Berlin, Hamburg, Frankfurt am Main, Dresden und anderen Orten

Ausstellungsbeteiligungen in mehreren Städten Deutschlands
und u.a. in Moskau, London, Lucca und Pietrasanta



Der Mantel des Posaunisten
2008, Öl auf Leinwand, 50 x 40 cm

Diese Katalogbroschüre erscheint anlässlich der Ausstellung

Antje Fretwurst-Colberg, Neue Bilder
im Februar und März 2009.

Galerie Rose

Großer Burstah 36, 20457 Hamburg

Telefon: 040-36 56 36, Telefax: 040-37 81 79

www.galerierose.com, info@galerierose.com

© 2009 by Galerie Rose und Antje Fretwurst-Colberg, für den Text: Ulrich Rudolph
Alle Rechte vorbehalten.

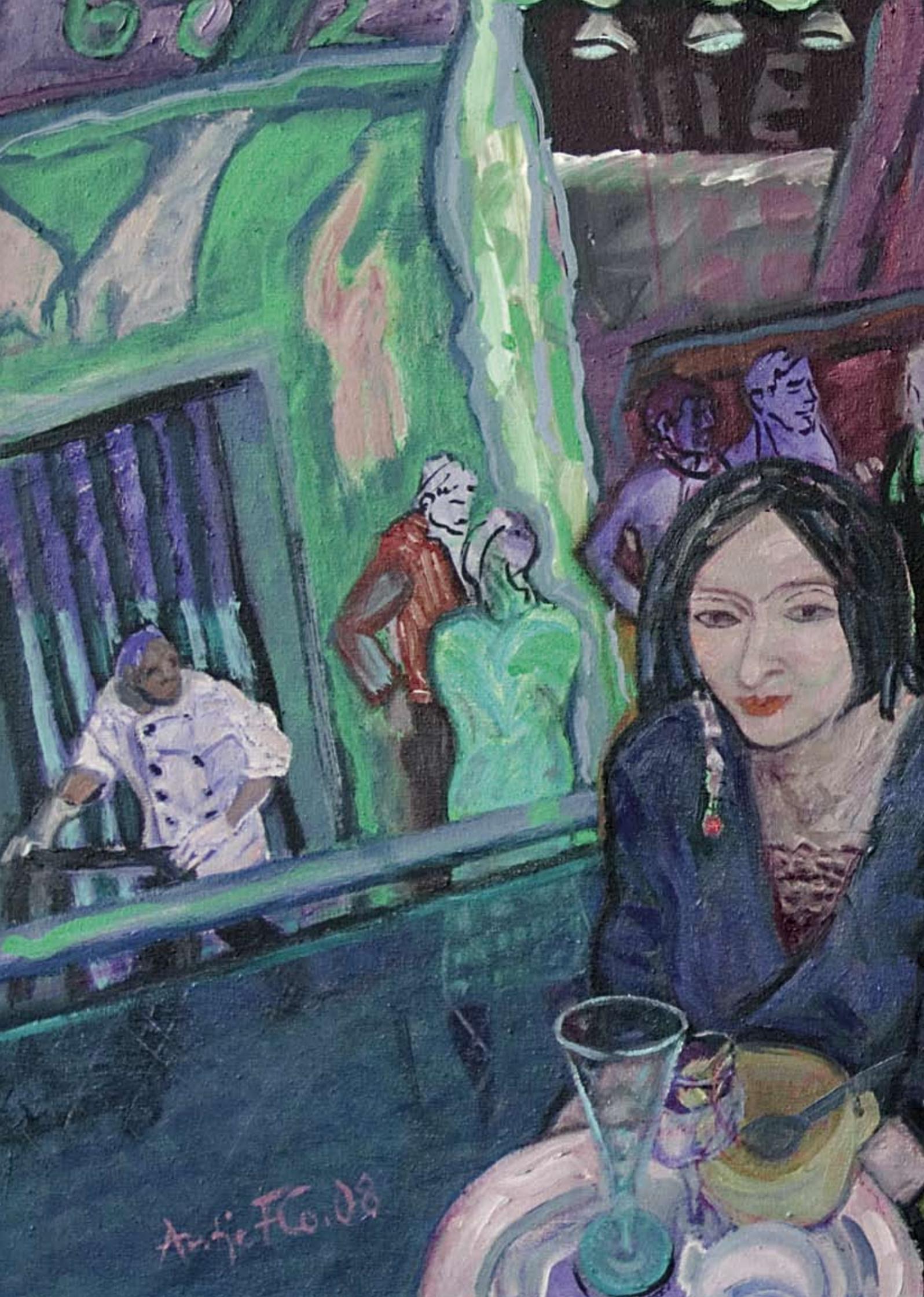
Reprophotos: Hübner, Wustrow, und Fretwurst, Dändorf
Druck und Bindung: Laserline, Berlin



oben: **Fisch auf dem Teller**. 2006, Öl auf Leinwand, 70 x 80 cm

rechts: **Pause des Saxophonisten**. 2008, Öl auf Leinwand, 60 x 45 cm





Angie F. Co. '08